GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

Bebenhausen und Lustnau

August/September 2018

Worte schaffen Wirklichkeit

Man kann mit Sprache Sachverhalte präzise auf den Punkt bringen, man kann sich im menschlichen Miteinander Freundlichkeiten sagen, man kann mit Sprache „zwischen den Zeilen“ sprechen oder sich Dinge schönreden. Sprache ist ein Mittel zur Verständigung, vor allem aber ist sie verführerisch. Wie etwas benannt oder gesagt wird, beeinflusst das Denken und dadurch auch die Wirklichkeit. Wenn etwas immer wieder wiederholt wird, glaubt man am Ende daran, dass es so sei. Hatte Johann Gottfried Herder in seiner Abhandlung „Über den Ursprung der Sprache“ noch die Überzeugung geäußert, dass der Mensch in der Lage sei, über die Sprache Vernunft auszubilden, scheint Sprache heute im Gegensatz dazu oft gebraucht zu werden, um diese auszusperren und Dinge zu verschleiern und zu beeinflussen. Man fühlt sich an Jesu Wort aus der Bergpredigt erinnert: „Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ (Matthäus 7,15). Abgewandelt müsste man sagen: „An ihren Worten sollt ihr sie erkennen.“ Besonders deutlich wird es, wenn es um die Flüchtlingspolitik geht, wie perfide mit Worten Politik gemacht wird. Da ist beispielsweise von „Asyltourismus“ und „Asylindustrie“ die Rede. Wer so daherredet, verfolgt ein ganz bestimmtes politisches Ziel, verschleiert aber bewusst die Tatsachen. Es werden Ängste, die zweifelsohne da sind, unkontrolliert geschürt, Misstrauen wird angestachelt, obwohl die Fakten andere sind. Wurden 2016, auf dem Höhepunkt der Flüchtlingsproblematik, 750.000 Asylanträge gestellt, waren es im ersten Halbjahr 2018 noch 93.000. Worte wie „Asyltourismus“ wirken wie Gift auf das politische Klima, weil sie die Ursachen, die zur Flucht führen, und deren lebensgefährliche Durchführung mit einem Erholungsurlaub oder einer Vergnügungsreise gleichsetzen, wie sie jetzt viele Menschen wieder als Urlauber erleben. Flüchtende sind dann auch nichts anderes als Erholungsbedürftige einer Spaßgesellschaft. Geradezu zynisch wird es, wenn von sogenannten „Ankerzentren“ gesprochen wird. „Ankerzentren“ sind nämlich, anders als es im Wort mitschwingt, keine sicheren Häfen, wo die überfüllten Flüchtlingsboote anlegen und festmachen können. „Anker“ ist eine Abkürzung für „Ankunft, Entscheidung und Rückführung“. Es geht darum, Menschen loszuwerden, die am besten gar nicht hierhergekommen wären. Bei Tausenden von Ertrunkenen ist dieses Bild des „Ankerzentrums“ maximal geschmacklos. Die Berliner Sprachwissenschaftlerin Britta Schneider sagt, dass mit den aufgeführten Begriffen die Sprache der Politik nach rechts rückt und dadurch unsere Wirklichkeit verändert. Deutlich ist dies geworden, als das Flüchtlingsschiff „Lifeline“ tagelang keinen Hafen fand, um anzulegen. Die „Lifeline“ hatte 234 Flüchtlinge vor der libyschen Küste gerettet und war danach über das Mittelmeer geirrt, weil Italien und Malta zunächst ein Anlegen verweigerten. Schließlich wurde es in Malta gestattet, der Kapitän kam dort vor Gericht.

Die Wirklichkeit, die durch die nach rechts gerückte, unsachliche Sprache in der Politik geschaffen wurde, lässt es inzwischen als legitim gelten, Menschen einfach ertrinken zu lassen, nach dem Motto: „Schließlich sind sie ja selbst schuld, wenn sie sich auf den Weg machen, wo sie doch inzwischen wissen können, dass sie hier nicht willkommen sind“ („… und schließlich Landtagswahlen in Bayern anstehen“, möchte man hinzusetzen). Als gelte es, rechtsextreme Parteien rechts zu überholen, indem man sich ihnen anbiedert und deren Inhalte gesellschaftskonform macht. „An ihren Worten sollt ihr sie erkennen“, möchte man deshalb warnend rufen, ehe es zu spät ist: zu spät für die Ertrinkenden, zu spät für die Humanität, zu spät für die viel beschworenen Werte des so sehr zu schützenden christlichen Abendlandes,

meint Ihr

Aus den Kirchengemeinderäten Lustnau und Bebenhausen

Der Kirchengemeinderat Lustnau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 25. Juni unter anderem

- Rückblick auf das 50-jährige Jubiläum des Krankenpflegefördervereins gehalten und sich über das rundum gelungene Fest gefreut. Der Festgottesdienst war sehr schön. Es gab viele Spenden und eine große Dankbarkeit;
- als Thema für das Gemeindefest „Unser täglich Brot gib uns heute“ festgelegt;
- ein Frühlingsfest mit Beteiligung der eritreischen Gemeinde angedacht;
- die Projekte für den Lustnauer Gemeindebeitrag festgelegt: Es wurde daran erinnert, dass die Gemeinde 10 Prozent der Diakonenstelle selbst finanzieren muss. Die Projekte sind: Orgelrücklage, Kinder- und Jugendarbeit, Allgemeine Gemeindearbeit;
- den Bericht über die Bauschau am 4. Juni gehört;
- vom Besuch der Partnergemeinde aus Kamerun gehört: Es gab ein abwechslungsreiches Programm (Bericht in diesem Gemeindebrief). Am 24. Juli fand ein gelungenes Abschiedsfest statt, bei dem der Liederkranz Lustnau gesungen hat;
- vom Festgottesdienst zur Altarweihe in St. Petrus am 24. Juni gehört: Es war ein sehr festlicher Gottesdienst mit vielen Mitwirkenden, bei dem unter anderem Reliquien in den Altar eingebracht wurden. Die neu renovierte Kirche ist sehr schön und hell und hat eine gute Akustik;
- in den Blick genommen, dass aufgrund der anstehenden Stellenkürzungen die Dienstaufträge der Pfarrer geändert werden müssen. Dazu wird Beratung von außen benötigt werden. Im Herbst soll eine gemeinsame Sitzung mit dem Kirchengemeinderat Bebenhausen stattfinden. sg

Der Kirchengemeinderat Bebenhausen hat in seiner öffentlichen Sitzung am 26. Juni unter anderem

- sich mit den Anpassungen an der Website der Kirchengemeinde Bebenhausen beschäftigt, die durch die seit dem 25. Mai wirksame Europäische Datenschutz-Grundverordnung nötig geworden sind. Der Text einer von Webmaster Dietmar Scholz vorbereiteten Erklärung wurde mit Dank für die sorgfältige Vorbereitung vom Kirchengemeinderat verabschiedet;
- einen Bericht von Anders Borgegard gehört, der die Kirchengemeinde Bebenhausen als Diakoniebeauftragter in den entsprechenden Gremien (des Krankenpflegefördervereins und der Diakoniestation) vertritt. Bei der Aussprache ging es vor allem um die Frage, welche diakonische Arbeit speziell in Bebenhausen gebraucht wird;
- von Christina Fischer viel über ihre Arbeit für die Kinderkirche in Bebenhausen erfahren, der sie seit 30 Jahren als Mitarbeiterin verbunden ist. Eine besondere Herausforderung besteht derzeit darin, dass die Zahl der Kinder abnimmt und es folglich immer schwieriger wird, Kinder zu finden, die bei den beliebten Familiengottesdiensten mitwirken;
- Christina Fischer und Anders Borgegard für ihren Einsatz auf zwei wichtigen Feldern der kirchlichen Gemeindearbeit gedankt. Hannelore Jahr

Viertelfest auf dem ehemaligen Egeria-Gelände

Am Samstag, 17. Juni, fand das Viertelfest rund um den Egeriaplatz statt. Wie in den letzten Jahren war das Evang. Jugendwerk auch in diesem Jahr wieder mit einem Kreativangebot vertreten. Mit der Farbschleuder konnten die Kinder schöne Bilder gestalten. Außerdem konnten die Kinder Lesezeichen herstellen. Das Wetter war in diesem Jahr wunderbar und der Andrang – vor allem an der Farbschleuder – so groß, dass die Station erst kurz vor 19 Uhr abgebaut werden konnte. Es hat Mitarbeitenden und Kindern Spaß gemacht.

Birgit Weinberger

Großer Andrang herrschte am Stand des Evang. Jugendwerks.

„Warum in die Ferne schweifen?“

Am 10. Juli führte der diesjährige Ausflug des Krankenpflegefördervereins Lustnau und Bebenhausen an die südliche Weinstraße in die Pfalz. Nach einer längeren Autobahnfahrt erreichte der Reisebus mit mehr als 50 Personen die südpfälzische Weinbaugemeinde Schweigen-Rechtenbach am Deutschen Weintor, wo die Reiseleiterin Frau Burg dazustieg. Das 18 Meter hohe Tor gilt als eines der Wahrzeichen der Pfalz. Heute wird das Tor mit seinen Nebengebäuden von der Winzergenossenschaft Deutsches Weintor getragen und betrieben. Die Grenze nach Wissembourg (Elsaß) ist nur zwei Kilometer entfernt.

Das Deutsche Weintor

Die Busfahrt ging mit Frau Burg weiter von Schweigen über Bad Bergzabern, Siebeldingen, Edenkoben, St. Martin, Maikammer, Deidesheim bis nach Bad Dürkheim durch ein gigantisches Weinland: Weingärten soweit das Auge reicht sowie üppige Obstplantagen, Mandel- und Olivenbäume. Das Weinbaugebiet ist offiziell 85 Kilometer lang und klimatisch absolut mediterran. Die Fahrt führte weiter durch denkmalgeschützte Weindörfer mit wunderschönen Gärten. Einige Gebäude waren mit weinrebenummantelten Bögen verbunden. Viele Häuser sind aus wunderschönem Buntsandstein aus dem Pfälzer Waldgebiet gebaut, mit viel Fachwerk.

Einige Teilnehmende vor dem Weintor

Der Bus fuhr am Pfälzer Wald entlang, wo es auf den Höhen viele Burgen und Schlösser zu sehen gab. Bei der Villa Ludwigshöhe, dem ehemaligen Sommersitz König Ludwigs I., gab es einen kurzen Busstop. Man hatte einen Fernblick über das riesige Weinbaugebiet zum Atomkraftwerk Philippsburg, dem Heidelberger Schloss (im Dunst) und bis in den Nordschwarzwald.

Der Deidesheimer Hof

Mittagessen gab es beim Weingut Marienhof in Flemlingen. Der Erbauer und Besitzer dieses großen Weinguts hat aus Burg- und Schlossruinen, die abgerissen wurden, Buntsandstein, Holz und noch vieles mehr an Baumaterial erstanden und geholt und das Weingut mit allen Gebäuden damit erbaut. Das dazugehörige Restaurant mit seiner urgemütliche Atmosphäre mit regionaler Küche und guten Bio-Weinen war sehr einladend für alle Teilnehmenden.

Zu erwähnen wäre auch das bekannte Hambacher Schloss aus dem 11. Jahrhundert. Das Schloss hat viele Kriege, Plünderungen und Zerstörungen erlebt. 1832 wurde die Schlossruine durch die sechstägige Protestveranstaltung von etwa 30.000 Menschen, dem „Hambacher Fest“, zum Schauplatz der frühen Demokratiebestrebungen auf deutschem Boden. In Bezug darauf stimmten einige Teilnehmende das Lied „Die Gedanken sind frei, wer soll sie erraten ...“ an. Das Hambacher Schloss ist seit den 80er-Jahren restauriert worden und seit 2007 wieder vollständig und behindertengerecht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Bus fuhr weiter durch Edenkoben-Gleisweiler, Heimatgemeinde des verstorbenen CDU-Politikers Heiner Geißler. Im Deidesheimer Hof gab es anschließend Kaffee und Kuchen. Dort speiste übrigens auch der verstorbene CDU-Politiker Helmut Kohl, und im Hofgarten steht ein Magnolienbaum, der zu Ehren von Hannelore Kohl gepflanzt worden ist.

Insgesamt konnte die Reiseleiterin Frau Burg vermitteln, dass das Gebiet an der südlichen Weinstraße geschichtlich, wirtschaftlich, landschaftlich und kulturell vom Weinbau abhängig ist. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die gesehene Gegend einlädt zum Schauen, Wandern, Fahrradfahren und einfach, um die Seele baumeln zu lassen. Hier passen Goethes berühmte Worte: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“

Elke Barth

Konficamp im Spatzennest: For free

Vom 13. bis 15. Juli fand auf dem Gelände des Spatzennestes das Konficamp 2018 statt. Aus Lustnau nahmen 25 Konfirmandinnen und Konfirmanden teil – ingesamt waren es mehr als 250 Konfis. An diesem Wochenende ging es um das Thema „For free“. Im Mittelpunkt des Konficamps stand die Jahreslosung: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Am Freitag wurden die Gemeinden vorgestellt, am Samstagmorgen gab es eine inhaltliche Einheit, in der es um den Wert eines Menschen ging und darum, Möglichkeiten zu finden, diesen Wert zu steigern. Danach gab es verschiedene Workshops. Jeder Konfirmand und jede Konfirmandin konnte sich aussuchen, worauf er oder sie Lust hatte: Gipsmasken gestalten, Geldbeutel aus leeren Saftverpackungen nähen, Football, Wellness …

Beim Mittagessen waren alle so hungrig, dass zum ersten Mal in der Geschichte des Konficamps die Nudeln ausgingen. Am Nachmittag wurden die Lustnauer von den Pfarrern besucht, die sie mit Eis stärkten. Später gab es einen Stationenlauf, bei dem sich die Konfis bei verschiedenen Herausforderungen miteinander messen konnten. Am Abend wurde gemeinsam ein Gottesdienst gefeiert, in dessen Mittelpunkt die Geschichte der Frau am Brunnen und der Gedanke standen, dass alle Menschen wertvoll und von Gott geliebt sind – for free! Bei den legendären Wettspielen Konfis gegen Mitarbeiter kochte dann das Zirkuszelt. Und um ein Haar hätten die Lustnauer Konfis sogar ein Eisessen gewonnen.

Am Sonntag gab es noch einen leckeren Brunch, jede Menge Lieder, die Konficampchallenge und ein Wort auf den Weg. Müde und ziemlich verstochen wurden die Konfis dann gegen Mittag wieder abgeholt.

Birgit Weinberger

Beim Workshop „Bilderrahmen gestalten“

„FOR FREE“ – das Thema des Konficamps, gestellt von den Konfis

Die Lustnauer Konfigruppe mit den Mitarbeitenden

Kennen Sie Lustnau (2)? – Die Bremer Stadtmusikanten auf dem Roten Platz

Wer kennt sie nicht, die Bremer Stadtmusikanten, die den Brunnen an der Dorfackerschule zieren? Sie sind nicht nur bei Kindern beliebt, die sich an heißen Sommertagen am Brunnen erfrischen oder sich Wasser für manche Bauwerke im Sandkasten des Spielplatzes holen.

Die „Bremer Stadmusikanten“ (Figuren der Bildhauerin Rosemarie Sack-Dyckerhoff) zieren den Brunnen bei der Dorfackerschule.

Die Brunnenfiguren zieren auch das Logo der Dorfackerschule. Und das ist gut gewählt, denn das wohlbekannte Märchen erzählt von vier im Alter schlecht behandelten Haustieren, die fortlaufen, in Bremen Stadtmusikanten werden wollen, dort aber nie hinkommen, weil es ihnen auf dem Wege gelingt, die Beute einer Räuberbande zu erobern und in deren Haus fortan zu bleiben. „Etwas Besseres als den Tod findest du überall“ ist zum geflügelten Wort geworden, das in seiner Aussage sehr emanzipatorisch, fast schon revolutionär ist. Die Tiere stellen sich gegen ihr vorbestimmtes Schicksal und nehmen es selbst in die Hand. Eigenverantwortung und Tatkraft, gepaart mit Solidarität und Hilfsbereitschaft, sind keine ganz schlechten pädagogischen Ziele.

Geschaffen wurden die Brunnenfiguren 1959 von der Bildhauerin Rosemarie Sack-Dyckerhoff (1917-2015), die lange in Lustnau lebte und arbeitete. Sie absolvierte von 1937 bis 1939 eine Bildhauerlehre bei Fritz von Graevenitz in Stuttgart, dessen Meisterschülerin sie wurde, und studierte an den Kunstakademien Stuttgart und München. Zunächst arbeitete sie in Biberach als freischaffende Künstlerin und gründete 1947 die „Oberschwäbische Sezession“ mit. Von 1948 bis 1978 lebte sie in Lustnau und war Mitglied der Tübinger Künstlergruppe „Ellipse“. Als ihr Mann Otto Sack 1961 starb, unternahm sie 1963 einen längeren Studienaufenthalt in Rom. Sie unterrichtete als Dozentin für Bildhauerei an der Winterakademie in Kisslegg und nutzte seit 1976 ein zweites Atelier in Todtmoos. Ab 1977 wurde sie künstlerische Mitarbeiterin in der „Existentialpsychologischen Bildungs- und Begegnungsstätte“ in Todtmoos-Rütte. Nach dem Weggang aus Lustnau arbeitete sie als freischaffende Bildhauerin in Freiburg im Breisgau.

Doch was hat es mit dem „Roten Platz“ auf sich? Wer die Pflastersteine um den Brunnen anschaut, wird sich vielleicht über deren rote Farbe wundern. Die roten Steine sind ein Geschenk der Tübinger Partnerstadt Petrosawodsk. Gefertigt wurden sie von deutschen Kriegsgefangenen in Petrosawodsk. Dafür, dass freundschaftliche Begegnungen zwischen früheren Feinden möglich sind, sollen sie ein Zeichen für Frieden und Versöhnung sein.

Stephan Glaser

Die roten Pflastersteine – ein Geschenk der Tübinger Partnerstadt Petrosawodsk

Besuch aus Kamerun im Kirchenbezirk

Vom 7. bis 25. Juni kam dieses Jahr wieder eine Kameruner Delegation aus den drei Partnerbezirken nach Tübingen. Aus dem ursprünglichen Bezirk East Mungo South sind wegen der großen Entfernungen (von Douala am Meer bis Foumban im Nordwesten) und der vielen Menschen, die es zu betreuen gilt, inzwischen drei Bezirke – East Mungo South, Mungo East und West – geworden. Dem Arbeitskreis Kamerun fiel die Wahl schwer, und alle drei Bezirke wollten unbedingt mit dem Tübinger Kirchenbezirk weitermachen. Sieben Delegations-Mitglieder waren angemeldet. Wegen Verweigerung der Visa durch das deutsche Konsulat konnten letztlich nur fünf Männer kommen.

Die Teilnehmenden am Bibelseminar

Die Besucher waren sehr angetan vom bunten Programm. Besonders beeindruckt waren sie vom Besuch im Gefängnis in Rottenburg. Ein weiterer Höhepunkt war das Bibelseminar mit einem interkulturellen Bibliodrama unter der Leitung von Pfarrer Klaus-Dieter Nikischin (Albert-Schweitzer-Gemeinde). Interessant war für die Teilnehmenden, wie aufgrund kultureller Unterschiede Bibeltexte verschieden gelesen und verstanden werden.
Natürlich kam auch das Sightseeing nicht zu kurz: Besenwirtschaft, Stadtführung, Ausflug nach Bebenhausen und zum Hohenzollern.

Beim Abschiedsfest in Lustnau ging ein großer Dank für die gute gemeinsame Zeit an Menschen und an Gott.
Es fiel schwer, die kameruner Partner zurückgehen zu lassen in die sehr unsichere politische Situation in Kamerun. Im englischsprachigen Teil Kameruns werden seit Monaten von der Regierungsarmee Menschen vertrieben, gefangen genommen oder umgebracht, Dörfer niedergebrannt und so die Lebensgrundlagen zerstört.
Anlass für die Konflikte waren Proteste gegen die Abschaffung der englischen Sprache als Amtssprache und des Common Law. Die Regierung behandelt die Demonstranten als Terroristen, und so radikalisierte sich die ursprünglich friedliche Bewegung. Schulen und Krankenhäuser werden von der Armee angegriffen, sodass viele Menschen fliehen mussten. Sendemasten für den Internetzugang werden zerstört. Die Unsicherheit wird immer größer und die Lage spitzt sich zu.
Da ist besonders wichtig, was beim Abschiedsfest bekräftigt wurde:
„Wenn wir auch sehr verschieden sind, glauben wir an denselben Herrn und loben ihn. Wir sind Schwestern und Brüder und wir wollen es aller Welt zurufen: Wir sind eins!
Pläne und Besuche hin und her haben unsere Partnerschaft wachsen lassen. Über allem ist die Liebe der Schlüssel in Gottes weltweiter Familie."
Der Kamerun-Arbeitskreis trifft sich in der Albert-Schweitzer-Kirche. Dabei werden Informationen zur Situation im Land und den Partnerbezirken ausgetauscht, die Praktika in Kamerun sowie die gegenseitigen Besuche vorbereitet. Es wäre schön, wenn jemand aus Lustnau dazustoßen würde und vielleicht beim nächsten Besuch in Kamerun 2020 dabei wäre.
Bei Fragen bitte an Susanne Maier wenden:
smathmaier@web.de; Tel 92 59 77.

Susanne Maier

Ausflug in die Altstadt

Der Liederkranz singt beim Abschiedsfest

Spielplatzgottesdienst auf dem Egeriaspielplatz

Am 10. Juni feierte die Kinderkirche einen fröhlichen Kindergottesdienst auf dem Spielplatz im Viertel „Alte Weberei“. Bevor der Gottesdienst losging, tobten sich die Kinder beim Fangen-Spielen auf dem Egeriaplatz aus. In einem Theaterstück ging es dann um Saulus, der die Christen verfolgte. Doch dann begegnete ihm Jesus. Danach konnte Saulus nicht mehr sehen. Erst nach der Begegnung mit Hananias, einem Christen, konnte Saulus wieder sehen. Saulus hatte in Jesus einen echten Freund und Schatz gefunden. Und auch alle Kinder konnten im Sandkasten jede Menge Schätze finden, etwa Gummibärchen oder Edelsteine, während die Eltern gemütlich Kaffee tranken. Birgit Weinberger

Beim gemeinsamen Singen

Hananias begegnet Saulus.

Zwei langjährige Jubiläen in Bebenhausen

Sein 40-jähriges Jubiläum als Kasualienmesner für die vielen Trauungen in der Klosterkirche, aber auch für Tauf- und Trauergottesdienste und sein 30-jähriges Jubiläum als Kirchengemeinderat, davon viele Jahre als gewählter Vorsitzender, durfte Christof Tränkle am 1. Juli feiern. Die Evang. Kirchengemeinde Bebenhausen dankte ihm im Rahmen eines festlichen Abendmahlsgottesdienstes unter Mitwirkung des Kirchenchores herzlich für diese ungewöhnlich lange Zeit und sein außergewöhnliches Engagement.

Pfarrer Manfred Harm, Christof Tränkle sowie Christina Fischer mit der Brenz-Medaille in Bronze

Der Kirchenchor ließ es sich gleich zwei Wochen später, am 15. Juli, nicht nehmen, beim 30-jährigen Jubiläum Christina Fischers als Kinderkirchmitarbeiterin, davon 20 Jahre als Leiterin, noch einmal zu singen und damit ihrer Mitsängerin zu gratulieren. Im Rahmen eines Familiengottesdienstes mit der Kinderkirche dankte ihr die Kirchengemeinde ebenfalls herzlich für diesen großen Einsatz.

Beiden Jubilaren wurde von Landesbischof Frank-Otfried July für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement die Johannes-Brenz-Medaille in Bronze verliehen, die Pfarrer Manfred Harm in den Gottesdiensten überreichte. Im Anschluss an die Gottesdienste lud herrliches Sommerwetter zum Ständerling unter der Reformationslinde ein. mh

Beim Ständerling vor der Klosterkirche

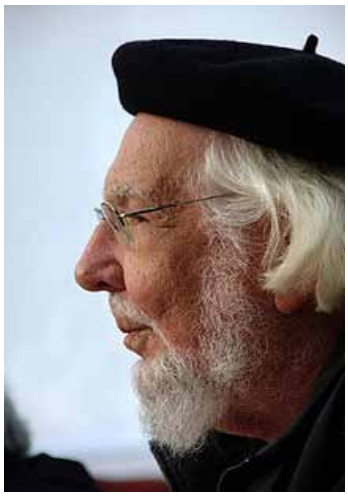
Christina Fischer nach dem Familiengottesdienst

Theologischer Kurs – „Gemeinsam leben“

Es gibt theologische Bücher, die eine besondere Ausstrahlung haben. Das kann verschiedene Gründe haben. Entweder geht es um ein für den christlichen Glauben zentrales Thema, das von einem Autor oder einer Autorin verständlich und fundiert vermittelt wird, sodass es Anregungen zum eigenen Nachdenken gibt. Oder das Buch verdankt sich einer besonderen Situation, sodass einen durch diesen Kontext das Buch existentiell anspricht. Dann geht es nicht um abgehobene Spitzfindigkeiten, sondern um das Leben.

Dietrich Bonhoeffers Buch „Gemeinsames Leben“ verbindet beides. Bonhoeffer hat es 1938 geschrieben, nachdem das Predigerseminar in Finkenwalde, das er geleitet hatte, 1937 von der Gestapo geschlossen worden war. Nun schrieb er auf, wie er dort mit den angehenden Pfarrern ganz konkret gemeinsames Leben gestaltet hat und welche geistlichen Übungen dazu notwendig waren. Dabei ist christliche Gemeinschaft für Bonhoeffer kein Ideal, das es durch geistliche Übungen erst zu finden und zu bilden gilt, sondern eine göttliche Wirklichkeit, die mit Leben zu füllen ist. So ist dieses Buch auch ein geistliches Übungsbuch, das das zentrale Thema der christlichen Gemeinschaft in den Blick nimmt.

Dietrich Bonhoeffer
(Foto: Bundesarchiv)



Ernesto Cardenal

Ein anderes wichtiges Buch, das Einblick gibt in eine christliche Gemeinschaft in einer besonderen Situation ist „Das Evangelium der Bauern von Solentiname“, das Ernesto Cardenal aufgeschrieben hat. Ernesto Cardenal lebte zur Zeit der Diktatur Somozas auf Solentiname, einer Inselgruppe im großen See von Nicaragua. Er schuf dort eine kleine Gemeinschaft, an der auch die Bauern teilnahmen. Gemeinsam lasen sie die Bibel und diskutierten darüber, welche Botschaft die Bibel für die Armen in Nicaragua beinhaltet. Die Auslegung der Bibel durch die Bauern ist ein Zeugnis für die Theologie der Befreiung.

Wer sich für die beiden Bücher interessiert und Lust dazu hat, sie gemeinsam zu lesen und zu besprechen, ist herzlich zum theologischen Kurs „Gemeinsam leben“ unter der Leitung von Pfarrer Stephan Glaser eingeladen, der an sechs Abenden stattfinden wird: 27. September, 25. Oktober, 29. November, 13. Dezember, 23. Januar, 28. Februar, jeweils donnerstags um 19.30 Uhr. Um eine Anmeldung bis zum 10. September im Gemeindebüro (Tel. 8 88 41 10) wird gebeten.

Stephan Glaser

Gemeindefest am 7. Oktober

Das Erntedankfest wird in Lustnau in diesem Jahr am 7. Oktober gefeiert. Traditionell findet an Erntedank das Gemeindefest statt. Das Thema des Gemeindefestes ist die Bitte des Vaterunsers, „Unser täglich Brot gib uns heute“. Das Gemeindefest beginnt um 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst, und es wäre schön, wenn Kinder ein Körbchen mit Erntegaben zum Gottesdienst mitbringen könnten. Um 12 Uhr gibt es Mittagessen im Gemeindehaus. Danach startet ein buntes Programm mit musikalischen Beiträgen von Posaunenchor sowie Kinder- und Jugendchor, gemeinsamem Singen, Kasperletheater, Spielstraße, schwäbischen Liedern und natürlich mit Kaffee und Kuchen. Mit einer gemeinsamen Aktion um 16 Uhr endet das Gemeindefest. Kuchenspenden sind herzlich willkommen und können am 7. Oktober ab 10 Uhr im Gemeindehaus abgegeben oder abgeholt werden. Eine Kuchenliste liegt ab September in der Kirche nach den Gottesdiensten und im Pfarrbüro (Tel. 8 88 41 10) aus. Die Erntegaben für den Erntealtar können am Samstag, 6. Oktober, von 15 bis 17 Uhr in der Kirche abgegeben werden. Herzliche Einladung ergeht an alle, Jung und Alt, zum gemeinsamen Feiern.

sg

Geistliche Musik in der Klosterkirche

Am Sonntag, 23. September, singt der Tübinger Figuralchor unter der Leitung von Katja Rambaum im Rahmen der „Geistlichen Musik“ in der Klosterkirche Bebenhausen.

Zur Einstimmung auf das Tübinger Bachfest erklingt ein Programm mit dem Titel „Wege zu Bach“, das aus zwei Richtungen zu Bach hinführt: mit Motetten und Chorälen von Orlando di Lasso, Leonhard Lechner, Johannes Eccard, Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Anton Bruckner, Max Reger, Knut Nystedt.

Der Tübinger Figuralchor unter der Leitung von Katja Rambaum

Bach hat die Musik, die vor ihm komponiert wurde, intensiv studiert und sich auf sie bezogen. Vor allem als Chorstipendiat in Lüneburg lernte er viele Werke kennen. Später unternahm er oft lange Reisen, um bei anderen Komponisten zu lernen, oder er ließ sich von Kollegen Noten nach Leipzig bringen. Sei es der polyphone Palestrinastil eines O. di Lasso und L. Lechner, der Kantionalsatz von J. Eccard, die klangprächtigen und textausdeutenden Motetten von H. Schütz: Alle diese kompositorischen Fertigkeiten sind in Bachs Musik zu finden, er brachte sie zur Vollendung. Gleichzeitig entwickelte er neue Formen und Kompositionstechniken, unabhängig davon, ob seine Zeitgenossen seine Musik „verstanden“. Vollender und Erneuerer: Diese Mischung von Traditionsbewusstsein und dem Mut zu neuen kühnen Klängen machte ihn für die Komponisten nach ihm zum „non plus ultra“ – zum Vorbild, das nicht zu übertreffen ist. F. Mendelssohn, A. Bruckner, M. Reger und alle anderen: Keiner ging an Bach vorbei, jeder studierte dessen Werke.

Das Programm gibt einen kleinen Einblick in die Musik vor Bach, von Bach und nach Bach.

Der Tübinger Figuralchor wurde 2003 gegründet. Gegenwärtig wirken in ihm zirka 40 Sängerinnen und Sänger mit, er singt überwiegend geistliche Musik in Gottesdiensten und Konzerten: Motetten aller Epochen sowie Kantaten aus der Barockzeit. Seit 2004 ist der Chor regelmäßig in der „Geistlichen Musik“ in der Klosterkirche Bebenhausen zu hören. Die Geistliche Musik beginnt um 18 Uhr mit dem Vesperläuten. Der Eintritt ist frei.

Katja Rambaum

Der Projektchor Lustnau singt Psalmen von Louis Lewandowski

Einen festlichen Gottesdienst mit vier Psalmvertonungen von Louis Lewandowski gestalteten am 15. Juli in der Evang. Kirche in Lustnau die Kantoreien aus Rottenburg und Pfrondorf und der Projektchor Lustnau unter der gemeinsamen Leitung von Carmen Andruschkewitsch, Dorothea Mohr-Sigel und Judith Looney.

Die Psalmen von Louis Lewandowski sind am 23. September um 19 Uhr im Konzert in der Evang. Kirche in Rottenburg noch einmal zu hören. Außerdem wird auch noch Klarinetten-Musik zu hören sein.

red

Der Projektchor Lustnau und die Kantoreien Pfrondorf und Rottenburg gestalten den Gottesdienst in der Evang. Kirche Lustnau.

Seniorenkreis: Spielenachmittag

Der Seniorenkreis lädt nach seiner Sommerpause zu einem heiteren Spielenachmittag ein. An diesem Nachmittag können bekannte und neue Gesellschaftsspiele ausprobiert und bestaunt werden. Beginn ist am 5. September, wie immer um 14.30 Uhr im Gemeindesaal St. Petrus.
Wer einen kostenlosen Abholdienst benötigt, meldet sich einfach unter Tel. 9 87 08 30.

Martina Winter

Sp(i)rit

Herzliche Einladung zum Sp(i)rit am Sonntag, 16. September, zum Thema: Wozu ist Christsein gut? (Matthäus 5,13-16). Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Dachgeschoss des Evang. Gemeindehauses. Ansprechende Lieder, die biblische Botschaft, das Gespräch darüber und ein gemeinsamer Imbiss sind Elemente von Sp(i)rit.

Carmen Roller

Frauenfrühstück

Im August und im September wird kein Frauenfrühstück angeboten. Am 10. Oktober spricht Dr. Pieter van der Veen über das Thema: „Die Bibel ist doch kein Märchen.“

red

Ein verschollenes Gemälde

Paulus Hochgatterers Buch „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ ist eine berührende Geschichte über Angst, Sehnsucht und Alltag im Krieg. Im Oktober 1944 taucht auf einem Bauernhof in Niederösterreich ein ungefähr 13-jähriges Mädchen auf, verstört und offenbar ohne Erinnerung. Nelli wird aufgenommen und wächst in die Familie hinein. Einige Monate später kommt eines Nachts ein junger Russe auf den Hof. Er hat nichts bei sich außer einer Leinwandrolle, die er hütet wie seinen Augapfel. Zwischen ihm und dem Mädchen entspinnt sich eine zarte Beziehung, die durch das Eintreffen einer Gruppe von Wehrmachtssoldaten jäh unterbrochen wird. Glanzvoll und fulminant erzählt Paulus Hochgatterer die Geschichte eines verschollenen Gemäldes – und von einem einfachen Mann, der zum Helden wird.
Am 28. September um 20 Uhr wird im Dachgeschoss des Evang. Gemeindehauses dieses Buch besprochen. Herzliche Einladung!

red

Ökumenischer Schulanfängergottesdienst

Mit dem ersten Schultag beginnt für die Erstklässler und ihre Familien ein neuer Lebensabschnitt. Diesen Neuanfang wollen die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Lustnau mit einem Gottesdienst begleiten. Deshalb sind alle Jungen und Mädchen, für die im neuen Schuljahr in der Dorfackerschule in Lustnau ihre Schulzeit beginnt, zusammen mit ihren Familien, den Lehrerinnen, aber auch interessierten Gemeindegliedern zu einem ökumenischen Gottesdienst eingeladen. Der Gottesdienst wird in der Evang. Kirche am Donnerstag, 13. September, um 9 Uhr gefeiert.

sg

Blick auf den Kirchturm der Evang. Kirche in Lustnau

20. Lustnauer Dorffest

Am Samstag, 8. September, und Sonntag, 9. September, findet auf dem Kirchplatz das 20. Lustnauer Dorffest statt, das von der ARGE (Arbeitsgemeinschaft der Lustnauer Vereine) organisiert wird. Es beginnt am Samstag um 17 Uhr und endet am Sonntag um 18 Uhr. Albert Füger wird durch Lustnau führen („Kennen Sie Lustnau?“, samstags um 17.30 Uhr und sonntags um 14 Uhr), es gibt Musik des Musikvereins und eines DJs. Für Kinder gibt es Bastelangebote und Spielstationen mit dem Jugendtreff, der Jugendfeuerwehr und dem ejw.
Am Sonntag um 9.30 Uhr wird ein ökumenischer Gottesdienst in der Evang. Kirche unter Mitwirkung des Liederkranzes gefeiert. Um 13 Uhr und um 15.30 Uhr gibt es eine Kirchenführung und Turmbesteigung.

sg

Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

Im Juni betrugen die Kollekten in den Gottesdiensten:

82 € für die eigene Gemeinde am 3. Juni
418 € für die Diakoniestation Tübingen am 10. Juni
121 € für die eigene Gemeinde am 17. Juni
231 € für die Diakonie am 24. Juni
114 € Friedhofsopfer für die eigene Gemeinde

Außerdem gingen folgende Spenden ein:

150 € allgemeine Spenden
690 € für die Diakonie
50 € für den Gemeindebrief

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Unter Lilien jener Freuden
sollst du weiden,
Seele, schwinge dich empor!
Wie ein Adler flieg behende!
Jesu Hände
öffnen schon das Perlentor.

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinden Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)

Redaktionsadresse:
Steige 3, 72074 Tübingen
Telefon: (0 70 71) 8 18 40, Fax: (0 70 71) 88 99 67
E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de
Online: www.evangelische-kirche-tuebingen.de/lustnau
www.evangelische-kirche-bebenhausen.de

Redaktion: Christine Eß (ce), Stephan Glaser (sg) (verantw.), Hannelore Gocht (hg), Manfred Harm (mh), Ruth Reinhardt (rr), Wolf-Ulrich Schnurr (wus), Gabriele Stöcker (gs)

Druck: Fritz-Druck, Mössingen

Auflage: 2.750

Erscheinungsweise:
Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September und Dezember/Januar (kostenlos)

Spendenkonten: KSK Tübingen SOLADES1TUB
Evang. Kirchenpflege Lustnau IBAN: DE 28641500200002315999
Evang. Kirchenpflege Bebenhausen IBAN: DE 66641500200000041344

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 08. September

ANSCHRIFTEN

Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen
Pfarramtssekretärin Gaby Necke-Schmidt
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11.00 Uhr; Mi 16-18 Uhr
Steige 3, Tel.: (0 70 71) 8 88 41 10, Fax: (0 70 71) 88 99 67
E-Mail: kibuero.lustnau.bebenhausen@evk-lustnau.de

Evang. Pfarramt Lustnau Süd
Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel.: 8 18 40, Fax: 88 99 67
E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de

Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen
Pfarrer Manfred Harm, Neuhaldenstraße 10/1, Tel.: 8 44 00, Fax: 8 44 03
E-Mail: Manfred.Harm@elkw.de

Projektchor: Judith Looney, Tel.: 5 68 58 79
E-Mail: judyloo@gmx.net

Kinder- und Jugendchor: Dr. Pieter Minden-Bacher, Tel.: 5 14 34

Kindersingkreis: Angela Mundinger-Grauer, Tel.: (0 71 21) 1 36 15 58

Diakonin: Birgit Weinberger, Tel.: (0 70 72) 2 08 90 83
E-Mail: weinberger.diakonie@evk.tuebingen.org

Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau
Katrina Kress, Rosa-Luxemburg-Straße 21, Tel.: 88 98 55

Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen
Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax: 6 42 84

Diakoniestation Tübingen: Tel.: 93 04-21

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen August/September

			LUSTNAU		BEBENHAUSEN
Freitag	*03.08.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
Sonntag	*05.08.*	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Harm	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Harm
Freitag	*10.08.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
Sonntag	*12.08.*	09.30 h	Gottesdienst, Harm	11.00 h	Gottesdienst, Harm
		12.00 h	Eritreischer Gottesdienst		
Freitag	*17.08.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
Sonntag	*19.08.*	09.30 h	Gottesdienst, Schad	11.00 h	Gottesdienst, Schad
Freitag	*24.08.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Glaser		
Sonntag	*26.08.*	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
Freitag	*31.08.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
Sonntag	*02.09.*	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser,
		12.00 h	Eritreischer Gottesdienst		
Mittwoch	*05.09.*	14.30 h	Ökumenischer Seniorenkreis		
Freitag	*07.09.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Glaser		
Sonntag	*09.09.*	09.30 h	Gottesdienst zum Dorffest, Glaser/Merkle	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
Mittwoch	*12.09.*	16.00 h	1. Konfirmandenunterricht nach den Ferien		
Donnerstag	*13.09.*	09.00 h	Ökumenischer Schulanfänger-gottesdienst, Glaser/Ambros		
		19.00 h	Nachtreffen zum Bibelkurs, Harm		
Freitag	*14.09.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
Sonntag	*16.09.*	09.30 h	Gottesdienst mit Konfirmanden-vorstellung, Harm/Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Harm
		09.30 h	Kindergottesdienst		
		17.30 h	Sp(i)rit		
Freitag	*21.09.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
Freitag - Sonntag	*21.09.-23.09.*		Gemeindebesuch in der Partnergemeinde Schwabhausen		
			Mitarbeiter-Wochenende des ejw		
Sonntag	*23.09.*	09.30 h	Gottesdienst, Schad	11.00 h	Gottesdienst, Schad
		09.30 h	Kindergottesdienst	18.00 h	Geistliche Musik
		19.00 h	Konzert des Projektchores in der Evang. Kirche in Rottenburg		
Montag	*24.09.*	19.30 h	Kirchengemeinderat		
Dienstag	*25.09.*			19.45 h	Kirchengemeinderat
Mittwoch	*26.09.*		Ausgabe Gemeindebrief		
	27.09.	19.30 h	Seminar „Gemeinsam leben“		
Freitag	*28.09.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
		20.00 h	Literaturabend		
Sonntag	*30.09.*	09.30 h	Gottesdienst, Glaser Kamerun-Partnerschaftssonntag mit Musik zum Bach-Fest (Posaune/Orgel)	11.00 h	Gottesdienst, Glaser Kamerun-Partnerschafts-sonntag
		09.30 h	Kindergottesdienst		
		09.30 h	Teeniegottesdienst		